

Stiftung Pro Mente Sana

Peers in der Institution – Stolpersteine und Chancen

Referenten:

- Claudia Hasler, Peer/Expertin aus Erfahrung,
Leitung einer Recovery Gruppe
im Tageszentrum Kreuzlingen
- Thomas Ihde, Chefarzt Psychiatrische Dienste
Spitäler fmi AG,
Präsident Pro Mente Sana

pro mente sana

- Vom Ich- zum Wir-Wissen

pro mente sana

Grundlagen

- Der Peergedanke stammt ursprünglich aus der Diabetesbehandlung in England
- In den USA seit Anfang der Neunzigerjahre fest etabliert
- In der Schweiz Pilot durch die Pro Mente Sana von 2006 bis 2008
- Seit 2010 Peerausbildung gemäss europäischem Curriculum Experienced Involvement (EX-IN)
- Aktuell drei Ausbildungen: Pro Mente Sana (jeweils in Zusammenarbeit mit einer regionalen Institution), Verein EX-IN in Bern und gemischter Trägerverein in der Romandie. In Planung befindet sich eine erste Peerausbildung im Tessin.

pro mente sana

Ausbildung

- Durchschnittlich 120 Bewerbungen für 28 Ausbildungsplätze
- In der Ausbildung geht es vor allem um die eigene Erkrankungs- und Gesundheitserfahrung und zu lernen, diese Erfahrung Anderen zur Verfügung zu stellen, also den Schritt vom Ich- zum Wir-Wissen
- Der Schwerpunkt liegt weniger auf der Wissensvermittlung, mehr auf dem Vermitteln von Erfahrungswissen und der Befähigung von Betroffenen und Angehörigen

pro mente sana

Ausbildung

- Ausbildung in Modulen wie Selbsterforschung, Fürsprache, Recovery, Krisenintervention oder Dialog
- Die Ausbildung ist verbunden mit zwei Praktika und einer Abschlussarbeit, einem sogenannten Portfolio
- Früher wurde die Ausbildung in Verbindung mit der Fachhochschule Bern angeboten, dieser Rahmen zeigte sich allerdings als sehr eng und für viele Betroffene als unnötige Hürde

pro mente sana